

lag eine weiche, weiße Decke über Feld und Wiesen, Weg und Steg gebreitet, und auch die Zweige und Ästlein umhüllte der weiße Schnee.

Da rief der Vater die Kinder und sagte: „Seht ihr wohl? Jetzt haben die Bäume und Sträucher ihre Nachtröcklein angezogen. Nun wollen sie schlafen, und damit sie nicht gestört werden durch das Tappen eurer Füßchen und durch das Rasseln der Räder, ist die weiche Schneedecke über die Erde gebreitet, die dämpft den Schall und den Lärm der Menschen.“

Heinz und Hans machten wieder einmal große Augen und sahen staunend zum Vater auf und staunend nach den schneebedeckten Bäumen.

124. Schlittenfahrt.

Von Heinrich Seidel.

Kinderlieder und Geschichten. 2. Auflage. Stuttgart v. J. S. 145.

1. Nun schimmert rings die ganze Welt
im weißen Winterrock;
da fahren freudig wir durchs Feld
mit unserm Ziegenbock.
2. „Wer hält denn da vor meinem Haus?“
So spricht die Großmama.
„Dorettchen, lauf mal schnell hinaus,
es sind zwei Gäste da.“
3. „O weh, ihr seid wohl ganz erfror'n,
ihr lieben Kinderlein,
habt rote Näschen, rote Ohr'n!
Nun kommt nur schnell herein!“
4. Und Milch mit Zucker kocht sie dann.
Die gibt's zu Hause nicht,
als nur zuweilen dann und wann,
wenn man den Schnupfen kriegt.
5. Und vielen Kuchen trägt sie auf
und setzt ihn vor uns hin,
mit Zucker und mit Mandeln drauf
und viel Rosinen drin.